

„Der Courier“
 ist die führende deutsche Zeitung in Kanada.
 Der Verkaufspreis für die an jedem Mittwoch erscheinende 16 seitige Ausgabe beträgt jährlich nur \$1.00 bei Vorauszahlung.
 Der Verkaufspreis für das an jedem Samstag erscheinende „Wochenblatt“ beträgt monatlich 25c nur gegen Vorauszahlung.
 Wenn Sie sich an den „Courier“, P. O. Box 205, Regina, Sask., oder seine Filiale in einer beliebigen Stadt und Provinz: 1835 Collins Street, Regina, Saskatchewan wenden, werden Sie sofort entgegenkommen.
 Abonnenten haben den größten Vorteil.
 Nummer 12, 1240 Zehrer!
 Versagen Sie nicht, auf Versagen zu verzichten!

Der Courier

Organ der Deutsch-Canadier

„The Courier“
 is the leading German paper in Canada.
 Subscription price for the regular 16 page issue appearing every Wednesday \$1.00 yearly in advance only.
 Subscription price for the Saturday special issue „Wochenblatt“ 25c monthly in advance.
 Address: „The Courier“, P. O. Box 205, Regina, Sask., or call at our office and printing plant 1235 Collins St., Regina.
 „Ads“ are always successful, as „The Courier“ is by far the best medium to reach the many prosperous German-Canadians in cities and country districts throughout the Canadian West.
 German farmers are progressive and possess an enormous buying power. You want the trade? Advertise in „The Courier“.
 12,400 subscribers.
 Advertising rates on application.

8. Jahrgang

Regina, Saskatchewan, Mittwoch den 9. Dezember 1914

Nummer 6

Łodz in Polen von den Deutschen eingenommen

Reginas Steuerzahler hören Kandidaten

Am Montag Abend fand im großen Katholischen die übliche Versammlung statt, bei welcher sich die Kandidaten für den Stadtrat ihren Wählern in einer kurzen Ansprache vorstellten.

Kink spricht unter härmlichen Beifall

Der bisherige Stadtrat sind nunmehrige Bürgermeister-Kandidat C. Kink war der erste Redner. In seiner bekannten durch Jahre die gewürzten Rede, legte er der Beifall spendenden Zuhörerschaft auseinander, daß sein Gegenkandidat James Balfour unmöglich der geeignete Mann für das Bürgermeistertum sein kann. Kink führte etwa aus: Balfour gehört einer Klasse an, der gegenwärtige Bürgermeister ist sein Onkel. Das geht nun schon in Regina so seit einer Reihe von Jahren. Einmal wird der Onkel zum Bürgermeister gemacht, dann ein Neffe, dann ein Nefte, wenn der daran gewesen ist, wartet vielleicht noch eine ganze Reihe von Neffen. Wer immer es ist, die Persönlichkeit tut nichts zur Sache, es bleibt genau dasselbe. Der Bürgermeister ist das Verkörper einer Klasse, von der er vorgelassen wird und nach deren Willen er handeln muß. Wollen die Bürger von Regina das ändern, so dürfen sie nicht für Balfour, sondern müssen für Kink stimmen. Balfour hat früher angegeben, er habe sich zur Annahme der Kandidatur bestimmen lassen, weil er eine Anzahl hervorragender Bürger aufgefördert hätten. „Wollen die Namen dieser Herren nennen“, erklärte Herr Kink, „unter Beifall. „Ich bin überzeugt“, sagte er, „daß verächtliche Charaktere unter ihnen sind, die das Wohl der Stadt nie im Auge gehabt haben, sondern immer nur ihr eigenes.“

Balfour. Während der letzten drei Jahre hat er ununterbrochen dem Stadtrat angehört und kein Mensch wird behaupten können, daß er während dieser Zeit geschlafen hätte. Im Gegenteil, er war stets mit vollem Arbeitseifer auf dem Platze. Kink hat während dreier Jahre als Stadtrat an mehr als 380 Sitzungen teilgenommen. Auch James Balfour, sein Gegenkandidat, war früher einmal drei Jahre Mitglied des Stadtrats und er hat in seinen drei Jahren im ganzen an 95 Sitzungen teilgenommen. Diese einfachen Zahlen sprechen ebenso stark für Kink wie gegen Balfour. Kink ist ein Mann, der Verantwortungsgewissen besitzt und mit Energie für die Interessen seiner Wähler eintritt. Die Wähler der Offerte wissen dies. Noch nie hat ein Stadtrat soviel für seinen Bezirk getan wie Kink. Von einem solchen Manne kann man nur erwarten, daß er im Falle seiner Erwählung, seine Kraft und Energie in derselben Weise für das Wohl der ganzen Stadt einsetzen wird.

James Balfour sprach ebenfalls in der Montag Versammlung, ohne sich jedoch viel mit den brennenden Fragen zu beschäftigen, über die der neugewählte Stadtrat zu verhandeln haben und von denen das Wohl der Stadt in hohem Maße abhängen wird. Er erwarb sich sicher keine Sympathien, als er zugeben mußte, daß er nicht in der Lage sei, die Namen derjenigen zu nennen, die ihn aufgefördert haben, als Kandidat aufzutreten.

(Fortsetzung des Berichts im „Expressblatt“ am nächsten Freitag.)

Kriegsnachrichten

Łodz gestürmt.
 Einnahme der großen Stadt Łodz in Ostpolen von englischen Artilleristen als wunderbare Leistung bezeichnet.
 Berlin, drahtlos über London. Das große Hauptquartier gab über die Kämpfe im nördlichen Polen folgendes bekannt:
 „In den andauernden Kämpfen um Łodz errangen wir wichtige Erfolge, indem wir starke russische Truppenmassen, die nordwestlich in südwestlich dieser Stadt aufgestellt waren, besiegten.“
 Łodz ist in unserem Besitz. Näheres kann über die Schlacht noch nicht veröffentlicht werden. Die Verluste der Russen waren sehr groß. Ein Verlust der Russen, ihren im Norden bedrohten Armeen zu Hilfe zu kommen, wurde durch die Aktivität der österreichisch-ungarischen und deutschen

Mitbürger unserer Stadt Regina!
Erwählt Stadtrat Kink als Bürgermeister für 1915



Weshalb?
 Kink hat Erfahrung. Kink arbeitet für das Interesse der Steuerzahler.
 Kink tritt euergeisch und euschlosslich für seine Wähler ein.
 Kink hat seit drei und einem halben Jahre dem Räte der Stadt Regina als Mitglied angehört. Jedes Mal ist er wiedergewählt worden und zwar jedes Mal mit größerer Majorität.
 Kink ist dafür eingetreten, daß die Arbeiten der Stadt im Tagelohn vergeben werden.
 Jedermann weiß, wie Kink in den letzten Jahren gearbeitet und was er erreicht hat.

Wahltag Montag den 14. Dezember
Stimmt alle für Kink!

Municipalwahlen in Regina

Wer darf stimmen?
 Jeder Steuerzahler, dessen Name auf der Einbürgerungs- und Steuerliste eingetragen ist, ganz gleich ob Mann oder Frau, naturalisierter Bürger oder nicht. (Vor einiger Zeit wurde die Nachricht verbreitet, daß Deutsche, Oesterreicher und Dänen nicht stimmen dürfen, falls sie noch nicht als canadische Bürger naturalisiert seien. Diese Sensationsmeldungen sind als unwahr erwiesen. Jeder Steuerzahler, dessen Name auf der Liste steht, kann seine Stimme abgeben, auch wenn er noch nicht canadischer Bürger ist.)
Jeder übe sein Wahlrecht aus!

Wie wird gestimmt?
 Jeder Wähler erhält drei Stimmzettel
 1.) einen für die Bürgermeisterwahl. Dieser Zettel wird die folgenden beiden Namen enthalten:
 Balfour James
 Kink Cornelius.
 Der Wähler markiert sein Kreuz direkt hinter dem Namen des von ihm bevorzugten Kandidaten. (Siehe Artikel auf Seite 2.)
 2.) erhält jeder Wähler einen Stimmzettel für die Erwählung von 10 Stadträten. Dieser Zettel enthält die 28 Namen, die wir in unserem Leitartikel auf Seite 2 gedruckt haben.
 Unter 10 von diesen Namen muß der Wähler ein Kreuz zeichnen. Damit sein Stimmzettel gültig ist, muß beachtet unsere Ratsschlüsse auf Seite 2.
 3.) erhält jeder Wähler, der ein Steuerzahler für die katholischen Separatenschulen ist, einen Stimmzettel für die Erwählung von drei Schulverwaltern der Zettel zeigt folgende fünf Namen:
 Vergil Stefan
 Paul Philip
 Malou Frank
 McCarron John J.
 Walter Carl.
 Drei dieser fünf Namen sind durch Kreuze zu markieren. Wir machen unsere Leser in Verbindung hiermit auf unseren Artikel auf Seite 2 aufmerksam.
 Für die zu begehenden Ämter von Schulverwaltern in den Vorständen der öffentlichen Schulen und des „College Institute“ wurden nur soviel Kandidaten vorgeschlagen, als Ämter zu begehren sind.
 Infolgedessen wurden folgende Herren als per Affirmation gewählt erklärt:
 Dr. W. A. Thomson, Frank Whitmore, R. R. Bryant, als Mitglieder des Vorstandes der öffentlichen Schulen.
 William S. Duncan und Douglas J. Thom als Mitglieder des Vorstandes für das „College Institute“.

don“ — Die vom deutschen Generalstab ausgehende amtliche Bekanntmachung lautet:
 „Auf dem westlichen Kriegsschauplatz wurden wiederholte Angriffe von den Russen, die vom Süden und vom Osten der große Verluste erlitten, das gleiche war in der Gegend nordwestlich von Altkirch der Fall, wo die Franzosen erhebliche Verluste erlitten.“
 „Auf dem östlichen Kriegsschauplatz wurden die Angriffe des Feindes östlich der russischen Fronten untergeordnet. Die Verluste für die Russen abgesehen.“
 „In der Offensive in Polen nimmt ihren normalen Verlauf.“
 Seine Majestät der Kaiser ist am Donnerstag in Berlin zu kurzen Aufenthalt eingetroffen.“
 Berlin. — Major Morath, der Militärattaché des „Expressblatt“, verbreitet sich über die Kriegssituation wie folgt:
 „Die Operationen um Łodz herum lassen darauf schließen, daß die Umzingelung und die Vernichtung des Hauptkorps der russischen Armee bevorsteht, doch waren die Deutschen von den Russen, die vom Süden und vom Osten der große Verluste erlitten, das gleiche war in der Gegend nordwestlich von Altkirch der Fall, wo die Franzosen erhebliche Verluste erlitten.“
 „Die Operationen um Łodz herum lassen darauf schließen, daß die Umzingelung und die Vernichtung des Hauptkorps der russischen Armee bevorsteht, doch waren die Deutschen von den Russen, die vom Süden und vom Osten der große Verluste erlitten, das gleiche war in der Gegend nordwestlich von Altkirch der Fall, wo die Franzosen erhebliche Verluste erlitten.“
 „Die Operationen um Łodz herum lassen darauf schließen, daß die Umzingelung und die Vernichtung des Hauptkorps der russischen Armee bevorsteht, doch waren die Deutschen von den Russen, die vom Süden und vom Osten der große Verluste erlitten, das gleiche war in der Gegend nordwestlich von Altkirch der Fall, wo die Franzosen erhebliche Verluste erlitten.“

Zudem ich um Ihre Stimme und Unterstützung für meine Erwählung als Stadtrat bitte, erlaube ich mir, Ihnen mein Programm vorzulegen



An die Wähler der Stadt Regina.
 Werte Damen und Herren:
 Ich denke, daß es der neue Stadtrat als seine Hauptaufgabe wird betrachten müssen, Spararbeit zu üben und die Geschäfte der Stadt auf einer solchen Grundlage zu führen.
 Ferner eine richtige Veranlagung der Grundstücke der Steuerzahler und eine Herabsetzung der gegenwärtigen Veranlagung, sowie einen besseren Weg, die Steuern zu kollektieren, einzuführen.
 Bei Kollektierung der Steuern würde ich einen Rabatt von drei Prozent für alle vor dem 1. Oktober bezahlten Steuern vorschlagen, zwei Prozent, wenn am oder vor dem 1. November bezahlt, und 1 Prozent, wenn am oder vor dem 1. Dezember bezahlt. In allen am Ende des Jahres nicht bezahlten Steuern soll 1 Prozent der Monat hinzugefügt werden.
 Eine Untersuchung über die Angestellten der Stadt und die von der Stadt gezahlten Löhne.
 Ich würde eine unabhängige Polizeikommission befürworten.
 Die Verwendung von Tagelohnern, wo es immer möglich ist.
 Wenn ich erwählt werde, werde ich mich bestreben, mir immer die Wohlfahrt der Stadt vor Augen zu halten, indem ich all meine Energie und Zeit diesem Zweck widme.

Hochachtungsvoll
HENRY BLACK

An die Wähler der Stadt Regina.
 Stimmt für
James Balfour
 als Bürgermeister.



Ihre Stimme und Ihr Einfluß werden am Wahltag, Montag, den 14. Dezember, erbeten.
 Hochachtungsvoll
 James Balfour.

Mitbürger von Regina!

Unterstützen Sie am Wahltag, Montag, den 14. Dezember, den Nützlichsten durch Ihre Stimme und Ihren Einfluß.
 Vor etwa 12 Jahren bin ich, wie Sie alle, als Einwanderer in dieses Land gekommen. Unter ähnlichen Bedingungen wie Sie habe ich anfangen müssen, mich empor zu arbeiten.
 Als einfacher Arbeiter habe ich angefangen. Jetzt bin ich schon seit Jahren nicht mehr Angestellter, sondern stelle selbst Leute an. Dabei habe ich immer bewiesen, daß ich Angehörige aller Nationalitäten gleichmäßig berücksichtige und ich habe gute Gründe, eine große Anzahl von Angehörigen Ihrer Nationalität sehr zu schätzen.
 Wenn ich Ihre Unterstützung erhalte und gewählt werde, werde ich meine beste Zeit und Kraft in den Dienst der Stadt stellen und für das Wohl meiner Mitbürger arbeiten.
 Hochachtungsvoll
W. WILSON
 Kandidat für Stadtrat.

Stimmt im ganzen Westen für Deutsch-Canadier bei den Municipalwahlen am nächsten Montag